



**D**u feuchter Frühlingsabend,  
 Wie hab' ich dich so gern —  
 Der Himmel wolkenverhangen,  
 Nur hie und da ein Stern.

Wie leiser Liebesodem  
 Hauchet so lau die Luft,  
 Es steigt aus allen Thalen  
 Ein warmer Beilchenduft.

Ich möcht' ein Lied ersinnen,  
 Das diesem Abend gleich,  
 Und kann den Klang nicht finden,  
 So dunkel, mild und weich.

Seibel.

### Neuer Frühling.

**N**euer Frühling ist gekommen,  
 Neues Laub und Sonnenschein,  
 Jedes Ohr hat ihn vernommen,  
 Jedes Auge saugt ihn ein,  
 Und das ist ein Blühen und Sprießen,  
 Waldesduften, Quellenfließen,  
 Und die Brust wird wieder weit,  
 Frühling, Frühling, goldne Zeit!

Bon dem Felsen in die Weite  
 Fliege hin, mein Frühlingsfang,  
 Ueber Ströme und Gebreite,  
 Durch Gebirg und Blüthenhang!  
 Darf nicht wandern, muß ja bleiben,  
 Ob's mich ziehn auch will und treiben;  
 Doch so weit der Himmel blaut,  
 Singen, singen will ich laut!

2

Wie die Welt auch wechselnd gehe,  
Wie das Schicksal auch mich treibt,  
Komme Glück und komme Wehe,  
Fest doch weiß ich, was mir bleibt:  
Fester Muth der freien Seele  
Und die freud'ge Liebertehle,  
Lebenslust und Lebensdrang,  
Goldnes Leben im Gesang!

Noquette.

### Frühlingsgrün.

**D**ie Lerche jubelt lauter drein,  
Den Frühling zu begrüßen,  
Sieht unter sich in lichtem Schein  
Das erste Grün sie sprächen.

Und wär's ein Grab auch, drauf es schoßt,  
Sie ändert nicht die Weise,  
Das Grün auch, das auf Gräbern sproßt,  
Mahnt an den Frühling leise.

Lengerte.

### Der Kirchhof im Frühling.

**S**tiller Garten, eile nur,  
Dich mit jungem Grün zu decken,  
Und des Bodens letzte Spur  
Birg mit dichten Rosenhecken!

Schließe fest den schwarzen Grund!  
Denn sein Anblick macht mir bange,  
Ob er keines aus dem Bund  
Meiner Liebsten abverlange.

Will mich selbst die dumpfe Gruft,  
Nun wohlau! sie mag mich raffen,  
Dünkt mir gleich, in frischer Luft  
Hätt' ich manches noch zu schaffen.

Ustland.